

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	4 (1897)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Die neue Zweicylinder-Schaftmaschine mit automatischer Abpassvorrichtung für 3 Bindungen, von Schelling & Cie. in Horgen [Fortsetzung]
<b>Autor:</b>	E.O.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-628852">https://doi.org/10.5169/seals-628852</a>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

No. 10. IV. Jahrgang.

Zürich, Oktober 1897.



Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894

Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1890

Silberne Medaille.

Erscheint monatlich  
einmal.

Für das Redaktionskomité:  
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen.

Abonnementspreis:  
Fr. 4.—jährlich (ohne Porti).

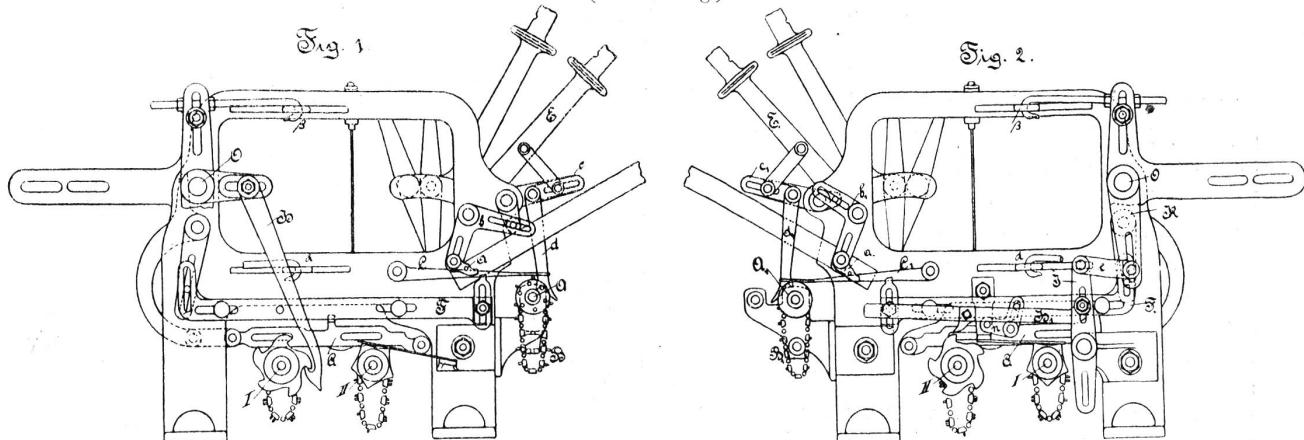
Inserate  
werden angenommen.

**Inhaltsverzeichniss:** Die neue Zweicylinder-Schaftmaschine mit automatischer Abpassvorrichtung für 3 Bindungen, von Schelling & Cie. in Horgen. — Fortsetzung (mit 4 Zeichnungen). — Die Kartenschlagmaschine von H. Blank in Uster. (mit Zeichnung). — Zürcherische Seidenwebschule. — Situations- und Modebericht. — Ein Fabrikprozess in St. Etienne. — Neue Seidenweberei in Italien. — Vermischtes. — Patentertheilungen. — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

### Patentangelegenheiten und Neuerungen.

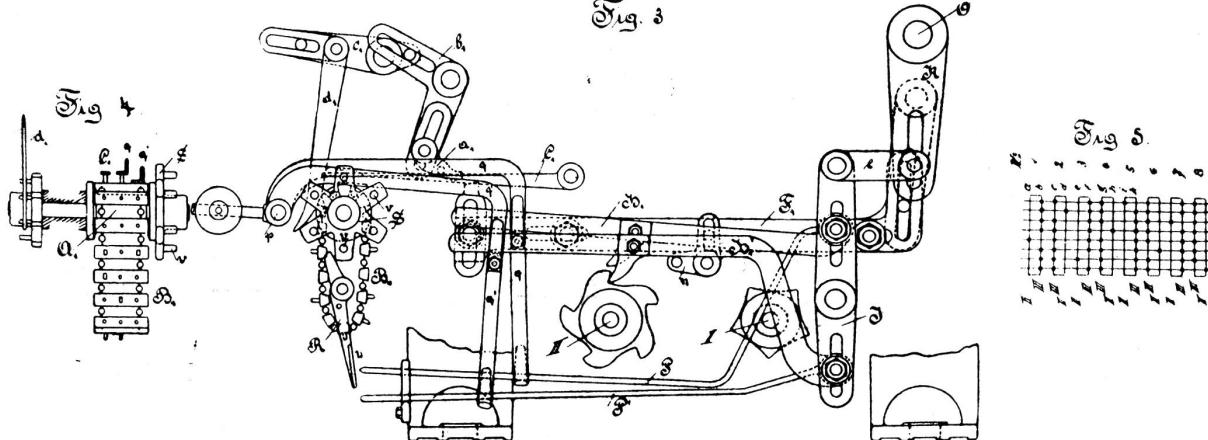
Die neue Zweicylinder-Schaftmaschine  
mit automatischer Abpassvorrichtung für 3 Bindungen, von Schelling & Cie. in Horgen. — Patent 12796.  
(Fortsetzung.)



Bei dieser Maschine kommen an Stelle der Schalträder, welche bei der früher beschriebenen Ratiere angewandt wurden, zwei seitlich angeordnete Abpasszylinder A. Diese sind mit entsprechenden Kärtchen B zu belegen und müssen durch die äussersten Flügelschwingen E und E<sup>1</sup>, deren Bewegung in bekannter Weise geschieht, geschaltet werden. Die Winkelhebel b und b<sup>1</sup>, welche die Stossriegel (Fallen) a und a<sup>1</sup>

tragen, sind an den Schild der Maschine gelagert und erhalten ihre Bewegung durch die Winkelhebel c und c<sup>1</sup> bei jedem Hub der Schwingen E und E<sup>1</sup>. Beim Niedergange dieser Schwingen werden die Abpasszylinder durch die Stossriegel d und d<sup>1</sup> um eine Theilung (Zahn) vorgeschaltet. Auf dem Zapfen der Abpasskärtchen B oder B<sup>1</sup> ruhen die Führerhebel C oder C<sup>1</sup>, wodurch die Stossfallen (Stossriegel) a oder a<sup>1</sup> gehoben und

gesenkt werden. Sobald also ein Kärtchen ohne Zapfen unter den Hebel C bzw. C<sup>1</sup> tritt, so senkt sich mit ihm auch der betreffende Stossriegel a bzw. a<sup>1</sup>. Dieser fasst beim nächsten Hube des Hebels E bzw. E<sup>1</sup> die Nase des Schiebers F oder F<sup>1</sup> und veranlasst durch Verschieben des Tastenrahmens G den Bindungswechsel. Die Schaltfalle H<sup>1</sup> (Fig. 2), welche, wenn nur mit zwei Bindungen gearbeitet werden soll, den Cylinder H allein schaltet, ist am Balancirhebel J angebracht. Dieser erhält seine schwingende Bewegung durch Vermittlung des Verbindungstheiles e vom Hebel K aus, der sich auf der Triebwelle O befindet. Wird der Schieber F<sup>1</sup> durch die Uebertragung der Bewegung der Schwinge E<sup>1</sup> verschoben, weil der Cylinder I zu arbeiten hat, so wird die Cylinder-Schaltfalle H<sup>1</sup> ver-



mittelst des Winkelhebels  $n$  aus seinem Schaltrade gehoben. Zugleich wird auf der andern Seite der Maschine (Fig. 1) die Schaltfalle  $H$  durch den am Schieber  $F$  befestigten Stift  $s$ , welcher die Bewegung von  $F^t$  genau mitmacht, auf das Schaltrad des Cylinders I gesenkt, um diesen sofort zu schalten. Am Balancirhebel  $J$  sind auch die für das Arbeiten mit der dritten Bindung erforderlichen Organe angebracht (Fig. 3). Hierzu dient vorerst eine, der Falle  $H$  entgegengesetzt angebrachte zweite Falle  $H^t$  für den Dessin-Cylinder II, welche letzteren vorschaltet, wenn  $H^t$  die Rückwärtsbewegung macht. Der Dessin-Cylinder II wird also bei jeder Ladenbewegung, statt wie gewöhnlich bei jeder zweiten Kurbeldrehung, um einen Zahn vorwärts geschaltet.

Um diese vortheilhafte Funktion besser zu erklären, sei an Hand der schematischen Figur 5, welche eine Dessinkarte darstellt, die Arbeit der letzteren bei gewöhnlicher Schaltung erläutert. Es tritt z. B. bei der Karte No. 1 (Fig. 5) zuerst die Zäpfchenreihe a,

welche die unteren Platinen (unteres Messer a) beeinflusst, in Funktion, und bei der zweiten Kurbeldrehung die Reihe b, welche auf die oberen Platinen (oberes Messer B) wirkt. Bei der dritten Ladenbewegung hat zuerst die Reihe c für das untere, dann die Reihe d für das obere Messer zu funktioniren etc. Wenn nun aber, infolge der doppelten Cylinderschaltung, der Dessin-Cylinder II bei jeder Kurbelumdrehung geschaltet wird, so kann bei der Karte No. 1 nur die Reihe a für die unteren Platinen zum Funktioniren kommen, während b überschlagen wird. Ebenso wird bei der Karte No. 2 nur die Reihe d für die oberen Platinen wirken und die Reihe c übersprungen werden; bei der Karte No. 3 muss die Reihe c wieder für die unteren Platinen funktioniren etc. Es bleibt somit die über-

schlagene Zäpfchenreihe für die dritte Bindung disponibel, weshalb auch auf einer Kartenkette zwei Bindungen gesteckt sind, wovon die eine mit II und die andere mit III bezeichnet ist. Soll nun von II auf III (Fig. 5) übergegangen werden, so muss die Schaltung des Dessin-Cylinders II während einer Ladenbewegung unterbrochen werden, damit bei der sich in Thätigkeit befindenden Karte beide Reihen Zäpfchen zur Wirkung gelangen. Hernach wird wieder wie vorher bei jeder Ladenbewegung geschaltet. Findet dieser Wechsel z. B. bei der Karte No. 3 statt, so arbeitet nach der Reihe c (Dessin II) sofort die Reihe f, (Dessin III), darauf wieder die Reihe g, dann k etc.

Es ist also erforderlich, dass die Cylinderschalter H und H<sup>1</sup> unabhängig von dem durch den Schieber F<sup>1</sup> beeinflussten Winkelhebel n, und zwar beliebig während einer Kurbelumdrehung, ausgehoben werden. Zu diesem Zwecke sind die Enden der betreffenden Schalter an den Hebeln q und q<sup>1</sup> gelagert, welche sich am Zapfen p bewegen. Sie werden durch die Zapfenreihen

der zwei Wechselkärtchen B<sup>1</sup> gehoben (Fig. 3 und 4). Tritt unter die Auflagfläche von einem der beiden Hebel q das Zäpfchen eines Kärtchens, so wird derselbe gehoben, wodurch er gleichzeitig den Cylinder-schalter H<sup>1</sup> so hebt, dass dieser nicht schalten kann. Damit aber diese Unterbrechung nur während einer Kurbelumdrehung stattfindet, muss der Schalter H<sup>1</sup> gegen das Ende seines Hubes durch den Hebel q wieder gesenkt werden. Dies geschieht durch den

Stosshebel P, welcher ebenfalls durch den Hebel q gehoben wurde und, nachdem der Schalthobel H<sup>1</sup> den grössten Theil seines Weges vollendet hat, gegen die Anschlagfläche n des Hebels R stösst. Dieser drückt dann gegen den Stift v des mit dem Abpasscylinder verbundenen Sternenrades S und dreht dieses so weit vorwärts, dass das Zäpfchen der Abpasskarte unter der Auflagfläche des Hebels q vorbeigeht. Letzterer wird sich dadurch wieder senken. Sch. & Cie. E. O.

## Die Kartenschlagmaschine (Klavierlisage)

von Heinrich Blank in Uster.

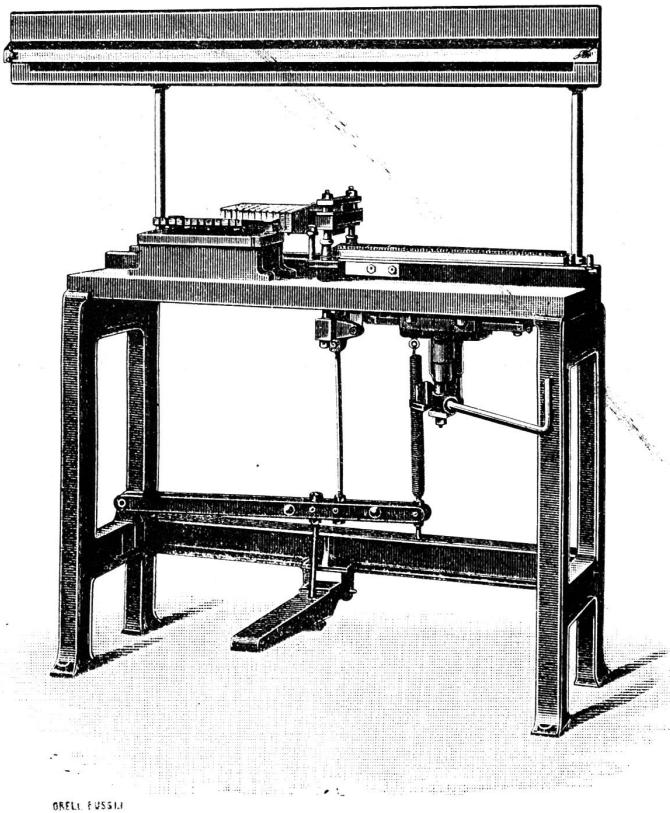
Diese Maschine wurde in jüngster Zeit vortheilhaft abgeändert und verbessert. Das lästige, zeitraubende und die Karten schädigende Abwalzen der geschlagenen Karte ist durch eine einfache Vorrichtung, wie nebenstehende Figur zeigt, ersetzt. Eine horizontale Bewegung des gebogenen Hebels unter dem Tisch derselben genügt, die oberste Platte mit sämmtlichen Stempeln zu heben, so dass die Karte, mit zwei Fingern erfasst, fertig zwischen den untern zwei Platten herausgezogen werden kann. Durch die gleiche Öffnung wird dann eine neue Karte eingeschoben, der bezeichnete Hebel wird wieder zurückgedreht und die oberste Platte gesenkt, worauf das Schlagen der Löcher (reihenweise) wieder beginnen kann.

Das Ausheben der Platte kann auch mittelst eines zweiten Trittes geschehen. Dieser ist durch ein vertikales Stängelchen mit zwei Doppelhebeln verbunden. Zwischen letzteren und der Platte sind Aushebestiften eingesetzt. Wird der Tritt abwärts bewegt, so heben die erwähnten Stiften die Platte, indem der eine Theil der Doppelhebel gesenkt, der andere dagegen gehoben wird. Zwei Federn erhalten den Tritt mit den innern Hebeltheilen in gehobener Stellung,

Die Stuhlung dieser Maschine ist aus Eisen. Ein Verziehen, das bei hölzernen Gestellen oft vorkommt, ist dadurch ausgeschlossen.

Der Dessin-Halter ist in allen Richtungen verschiebbar, er kann also für jeden Liseur passend gestellt werden.

H. B. E. O.



## Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerei können Freitag und Samstag den 8. und 9. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr, von Jedermann besichtigt werden.

Gleichzeitig sind auch die Arbeiten der Theilnehmer an den diesjährigen Sonntagskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler ausgestellt.